Der Dorfbrunnen ; Schmetterling

Autor(en): **Carnot, P. Maurus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **7 (1965)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-971749

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Dorfbrunnen

Nun liegt das Dorf in tiefer Ruh,
Den Brunnen hör' ich rauschen –
O lieber Brunnen, rausche zu!
Andächtig will ich lauschen.

O, endlich zog die letzte fort
Der lauten Wäscherinnen;
Ihr Lachen schweigt, ihr kichernd Wort,
Der Klatsch der nassen Linnen.

Nun rauschest du, bald jubelhell
Und bald in düstrer Klage,
Und singst aus deinem tiefen Quell
Des Dorfes alte Tage.

Ein großes Lied! Seit all der Zeit,
Da du begannst zu fließen;
Und all des Dorfes Lust und Leid
Willst du in Lieder gießen.

Weißt du, daß ich am lauten Tag
Dich niemals rauschen höre?
Die stille Nacht lockt Schlag auf Schlag
Die Lieder aus der Röhre.

O rausche zu! Mein Herz rauscht mit,
Ist erst der Tag geschwunden;
Denn was ich jauchzte, was ich litt,
Rauscht nachts in stillen Stunden.

P. Maurus Carnot

Schmetterling

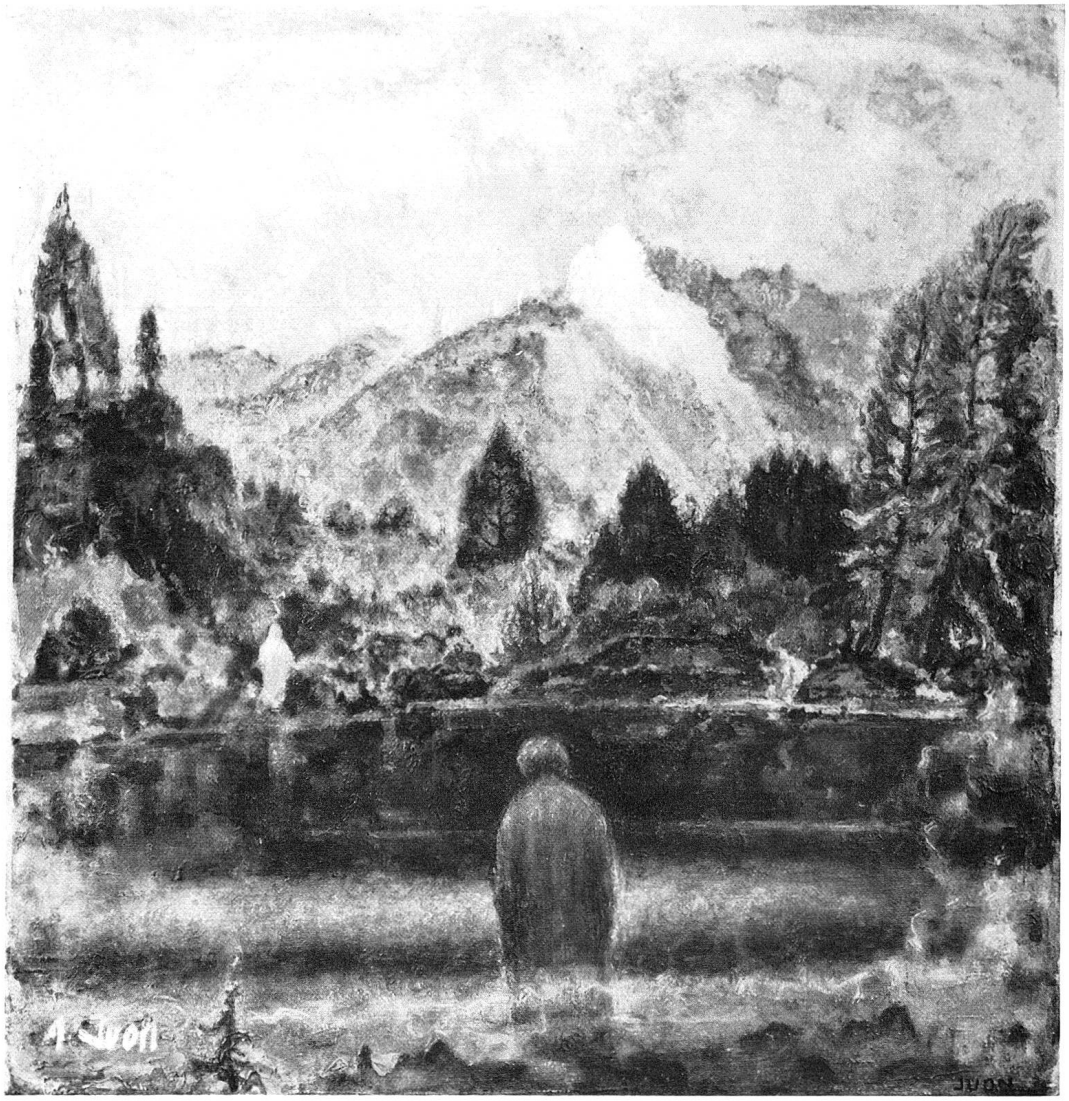
Ich schaue vom Hügel am Rheine
Hinaus in das Sommerland
Bis fern, wo im blauen Scheine
Das weiße Gebirge stand.

Groß über dem Erdengefilde
Der strahlende Himmel hing;
Und mitten im weiten Bilde
Ein irrender Schmetterling.

Auf Flügeln immer mattern
Ins graue Einerlei
Sah ich den Schmetterling flattern
An Himmel und Erde vorbei.

Ich mußte mich zitternd fragen,
Ob das meine Seele sei,
Von suchenden Schwingen getragen
An Erde und Himmel vorbei.

P. Maurus Carnot



ANDREAS JUON: HERBST